

Haushaltsrede der Fraktion Velbert anders für den Haushaltsplanentwurf 2021

gehalten vom Fraktionsvorsitzenden August Friedrich Tonscheid
Es gilt das gesprochene Wort.

Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger,

mit dem uns vorliegenden Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2021 liegt uns eine „Wundertüte „vor, die noch nie so problematisch, ungewiss und unberechenbar war. Das liegt nicht an dem von der Kämmerei erarbeiteten Entwurf, sondern an den Rahmenbedingungen, die nach, während und zukünftig, bedingt durch die Corona – Pandemie zum jetzigen Zeitpunkt, noch nicht einmal annähernd bewertet werden können. Zum jetzigen Zeitpunkt ist unklar, ob es zu einem weiterem Lock-down kommt, wie sich die Pandemie auf die Wirtschaft, den Einzelhandel, die Arbeitsplatzsituation und die weiteren Selbständigen, wie Gastronomie und Dienstleistern auswirken wird.

Vor diesem Hintergrund wird klar, dass eine verlässliche Prognose der einzelnen Haushaltspositionen zum jetzigen Zeitpunkt gar nicht möglich ist und ein Jahresergebnis wohl eher durch eine Glaskugel zu ersehen ist.

Bei einem prognostizierten Jahresüberschuss von € 145.800 wird somit ganz klar, dass schon bei geringen Änderungen einzelner Positionen ein Ausgleich des Haushaltes 2021 nicht möglich sein wird.

Diesen Ausgleich müssen wir, als Stärkungspaktkommune aber in diesem Jahr erreichen.

Die derzeitigen und bis zum Jahr 2025 anfallenden Verluste oder Aufwendungen für die Auswirkungen der Corona-Pandemie werden nach Schätzung bei rd. € 130 Millionen liegen. Nach Beschlüssen der Landesregierung müssen diese „separiert „werden, d.h. diese Verluste werden in der Bilanz auf der Aktivseite ausgewiesen, auf der normalerweise nur werthaltige Positionen aufgeführt sind. Diese müssen

dann innerhalb von 50 Jahren mit 2% abgeschrieben werden, d.h. es müssen fünfzig Jahre lang ca. € 2,6 Millionen verdient werden, bevor es zu einem ausgeglichenen Haushalt kommt.

Sowohl das Land NRW als auch der Bund lassen alle Städte am langen Arm verhungern, für mich ein Skandal und auch Wirtschaftsprüfer kommen aus dem Staunen nicht mehr heraus.

Nach diesen grundsätzlichen Aussagen zum vorliegenden Haushaltsplan werden Sie verstehen können, dass wir uns in einem Blindflug befinden, der uns erst im nächsten Jahr bei der Abschlussrechnung zeigen wird, wo wir gelandet sind.

Im Jahr 2021 werden aber grundlegende Beschlüsse der letzten Jahre beendet bzw. weiterbearbeitet und damit auch zu hohen Ausgaben führen, die aber bereits beschlossen wurden und damit auch weiter vorangetrieben werden können, als da sind:

- a) Neubau einer Grundschule an der Martin Luther King Schule
- b) Weiterer Ausbau von Kindertagesstätten
- c) Investitionen in die zweite Gesamtschule
- d) Entwicklung des Hertie Geländes
- e) Entwicklung des Gewerbegebietes „große Feld „
- f) Investitionen in den Rettungsdienst, die Feuerwehr und das dafür notwendige Personal, um die hohen Standards halten zu können.
- g) Beginn des Umbaus des Bürgerforums Velbert

Diese großen Maßnahmen werden sowohl von der Verwaltung als auch der Politik eng begleitet werden müssen und für viel Arbeit in diesem Jahr sorgen.

Eine weitere wichtige Aufgabe wird die Digitalisierung in allen Bereichen der Verwaltung und damit auch der Schulen in Velbert sein, einhergehend mit der Ausrüstung der Schüler mit entsprechender Hardware.

Wichtig wird allerdings auch die politische Ausrichtung sein, denn nun, nachdem die ersten einhundert Tage nach der konstituierenden Sitzung des Rates vorbei sind, kann man eine erste Bewertung vornehmen.

Sechs Parteien, Grüne/Bündnis 90, SPD, Piraten, FDP, die Linken und die Wählergemeinschaft, UVB, haben sich zu einer Fraktionsgemeinschaft zusammengeschlossen. Eine Fraktionsgemeinschaft, die man wohl kein zweites Mal in unserer Republik finden wird.

Die erste Amtshandlung dieser Gemeinschaft war die Ausdehnung fast aller Fachausschüsse, Verwaltungsräte und Aufsichtsräte um zwei weitere Ausschussmitglieder und das nur zu dem Zweck, allen Mitgliedern dieser Gemeinschaft einen Sitz in diesen Gremien zu verschaffen.

Des Weiteren wurden drei neue Ausschüsse gebildet, mit ebenfalls 17 Mitgliedern und neuen Vorsitzenden, so wie ein weiterer stv. Bürgermeister.

Dieser „Freundschaftsdienst“ wird bis zum Ende der Legislaturperiode im Jahr 2025 Kosten in Höhe von knapp € 1 Million verursachen und das nur weil man allen Wünschen gerecht werden wollte (musste)

Nach dem Startbeschluss dieser Fraktionsgruppe wurde die Finanzierung der Senioreneinrichtungen aufgestockt, die im Rahmen des Haushaltssicherungsplanes vor einigen Jahren reduziert wurden, nun am heutigen Tage liegen dem Rat weitere Anträge vor, die z.T. unverständlich, der Finanzlage nicht angepasst und in den Begründungen teilweise nicht nachvollziehbar sind.

Sollten diese Beschlüsse, was zu erwarten ist, mit den Mehrheiten der Fraktionsgemeinschaft beschlossen werden, wird die Freude nicht lange anhalten, wir werden in ein weiteres Haushaltssicherungskonzept laufen, das wird zu weiteren Einsparungen, Steuererhöhungen, etc. führen. Es fühlt sich sicher schön an, publikumswirksame Beschlüsse zu fassen, die nahe Zukunft wird zeigen, wie unsinnig diese waren.

Unsere Fraktion unterstützt dagegen einen gemeinsamen Antrag mit der CDU, die Sportstättennutzungsgebühr für dieses Jahr auszusetzen und die Gewerbesteuer um 15 Punkte zu senken und damit an Wirtschaft und Arbeitnehmer ein Signal zu senden, dass wir die Probleme sehen und die Folgen der Pandemie sowohl für Firmen und alle Selbständigen etwas abmildern wollen und damit auch eine Sicherung der vorhandenen Arbeitsplätze im Auge haben. Die Senkung der Gewerbesteuer ist aber auch ein Signal an auswärtige Firmen, die eine neue Fläche suchen, sich in Velbert anzusiedeln, denn es ist dringend erforderlich neue Arbeitsplätze in Velbert zu schaffen, wobei eine neue Ausrichtung der Abteilung Wirtschaftsförderung damit einhergehen muss.

Weiteres großes Erstaunen erzeugen bei uns weitere Vorgänge, die nicht nur Geld kosten, sondern auch dafür sorgen Unsicherheit und Unverständnis zu erzeugen und letztendlich Entwicklungen gefährden und evtl. zum Scheitern bringt.

Da wird z.B. die Entwicklung auf dem Hertie - Gelände durch die Fraktionsgruppe blockiert, indem man die erneute Ausschreibung verhindert. Begründet wird dies, dass man das nunmehr erarbeitete Konzept bei Nichtgefallen nicht mehr aufhalten könne und damit evtl. Regressansprüche auf die Stadt zukommen könnten. Dies hat der zuständige Beigeordnete mehrfach verneint und nun noch einmal schriftlich allen Fraktionen mitgeteilt.

Durch diese Verweigerung wird nicht nur ein Areal in exponierter Lage, sondern auch die Einwicklung an dieser Stelle verhindert. Last but not least ist auch ein Verkaufserlös für die Fläche in weite Ferne gerückt. Der Fraktionsvorsitzende der SPD begründete die Absage seiner Fraktion mit der Aussage, man möchte etwas anders machen, was Vernünftiges. Was seine Fraktion damit meint bleibt allerdings unklar.

Gleiches geschieht bei dem Bebauungsplan Hülsbecker Weg, der im heutigen Rat zur Satzung erklärt werden soll und damit dann rechtskräftig wäre. Die Gruppe hat im letzten Hauptausschuss erklärt, dass das Gutachten bzgl. des Artenschutzes nicht ausreichend wäre und lehnen diese B,-Plan ab, obwohl die Verwaltung den Gutachter zu weiteren Ergänzungen des Gutachtens aufgefordert hat, die auch erfolgt sind. Interessant ist dabei, dass Fraktionen, die dem B.-Plan bisher immer zugestimmt haben, ihre Meinung kurzfristig geändert haben, obwohl sie in allen Fachausschüssen zugestimmt haben. Hier wird ein zeitlich langer Prozess mit einem Federstrich ad absurdum geführt, Kosten sind entstanden und werden weiter entstehen.

Betroffen macht mich persönlich allerdings, dass es zu Äußerungen des SPD-Fraktionsvorsitzenden kommt, die damit enden, dass es in den letzten Jahren nicht rund gelaufen wäre, Fehler gemacht wurden usw. Die SPD war 16 Jahre lang, mit der CDU in Velbert „an der Regierung „ und steht schon nach einigen Wochen nicht mehr zu dem was sie in dieser Zeit beschlossen und vorangetrieben hat, ein einzigartiger Vorgang!

Der jetzt eingeschlagene Weg der Fraktionsgruppe, die monetäre Ausstattung für die eigene Fraktion und deren Mitglieder, mit hohem finanziellem Aufwand zu verändern ist nach unserer Auffassung falsch, wir sehen unsere Aufgabe darin für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt die Rahmenbedingungen zu schaffen, die zu einer Identifikation mit der Stadt führen und Lebensbedingungen geschaffen werden, die uns alle weiterbringen.

Dabei alle Unabwägbarkeiten, die sich noch auftun können, gemeinsam zu einem guten Ende zu führen, wünschen wir uns zutiefst und hoffen, dass es dazu kommen wird.

Der Kämmerei danken wir, wie immer, für die geleistete Arbeit, die in diesem Jahr noch schwerer war als im Vorjahr und bitten Herrn Peitz, diesen Dank an seine Mitarbeiter weiter zu geben.